

Kerstin Carbow

Die heilende Kraft der Kunst

Lichtspuren, Wege nach innen und *Der Engel in Dir* sind nur einige Titel, unter denen die Volksdorferin Kerstin Carbow ihre Werke ausstellt. Die bildende Künstlerin und Diplom-Designerin verbindet auf sehr subtile Weise die Bereiche Kunst, Heilung und Spiritualität miteinander. Dazu nutzt sie gleichermaßen die Kraft der Farben und der Worte. In den letzten Jahren gestaltete sie mehrere Räume der Stille in Hamburger Krankenhäusern. Im Moment arbeitet Kerstin Carbow an der Ausgestaltung einer Kapelle in Wunstorf, deren Herzstück ein Altarbild sein wird. Wir sprachen mit der Künstlerin über ihre Arbeit.



Was ist der Wesenskern Ihrer Arbeit?

Meine Werke sollen Quellen der Kraft für das Leben sein. Ich schöpfe vorrangig aus jenen sensiblen Bereichen, die für die Augen nicht sichtbar, für meine inneren Sinnesorgane aber wahrnehmbar sind. Oft ist der Klang von Musik ein Öffner in diese Welt. Und immer wieder Worte. „Nur Schönheit wird die Welt retten“, formulierte schon Dostojewski. Im Grunde sehnen wir uns doch alle danach.

Prägend für Ihre Gemälde ist häufig ein Labyrinth. Was hat es damit auf sich?

Das Labyrinth ist für mich eine Metapher für den Weg zu sich selbst geworden. Ein Labyrinth ist kein Irrgarten, sondern führt in einem langen, verschlungenen Weg ins Zentrum – und dann wieder hinaus. Ist unser Leben nicht auch manchmal etwas verschlungen und unübersichtlich? Dennoch gibt es da einen roten Faden – und eine goldene Mitte.

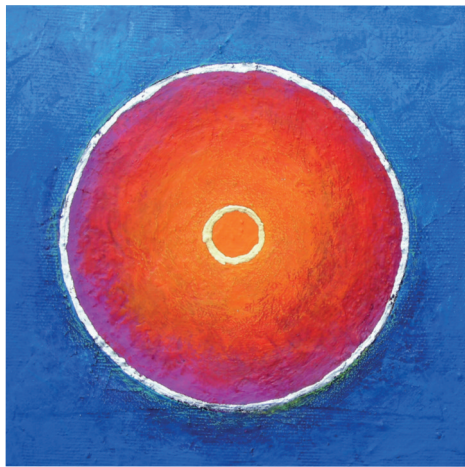
Sie arbeiten dabei mit einer Fülle von Querverweisen.

Ja. So steht das quadratische Format der Leinwand für die vier Elemente – also Feuer, Wasser, Erde und Luft. Die Kreisform des Labyrinthes symbolisiert das Vollkommene. Reines Gold und Silber, die ich vielfach in meinen Werken verwende, stehen für Sonne und Mond, doch genauso auch für das Ewige und das Wandelbare. Die Wege meiner Labyrinthe bestehen aus lauter kleinen Einzelbildern, wie bei einem Filmstreifen – auch eine Anspielung auf unseren eigenen Lebensfilm.

Neben dem Gestalten von Orten der Besinnung widmen Sie sich natürlich auch anderen Themen. So gibt es eine Reihe von vielschichtigen Portraits.

Wenn ich neben den Aufträgen Zeit für mich selber finde, entstehen in meinem Atelier Bilder von Menschen, zu denen ich Resonanz empfinde. Mich interessiert dabei nicht

das reine Abbild des Individuums, sondern sein Antlitz als Spiegel seiner Persönlichkeit mit all seinen Facetten. Eine wichtige Frage bewegt mich dabei: Was schwingt jenseits der sichtbaren Oberfläche mit? In einem langen Prozess des Hineinspürens entsteht eine Art *Ausflug ins Du*. Meine recht zeitaufwändige Collagetechnik unterstützt den Gedanken der vielschichtigen Individualität des Menschen. Ich klebe einen Großteil der Portraits aus Papieren, die ich gesammelt habe: Einwickelpapiere, Obsttüten, Seidenpapier von Blumen, alte Zeitungen. Aus scheinbar nutzlosen Stoffen gestalte ich etwas Neues und gebe ihm eine höhere Wertigkeit. Das ist Verwandlung pur.



Ein weiterer Gemäldezyklus beschäftigt sich mit der inneren Mitte. Sie nennen diese Werke etwas profan „Glückspunkte“.

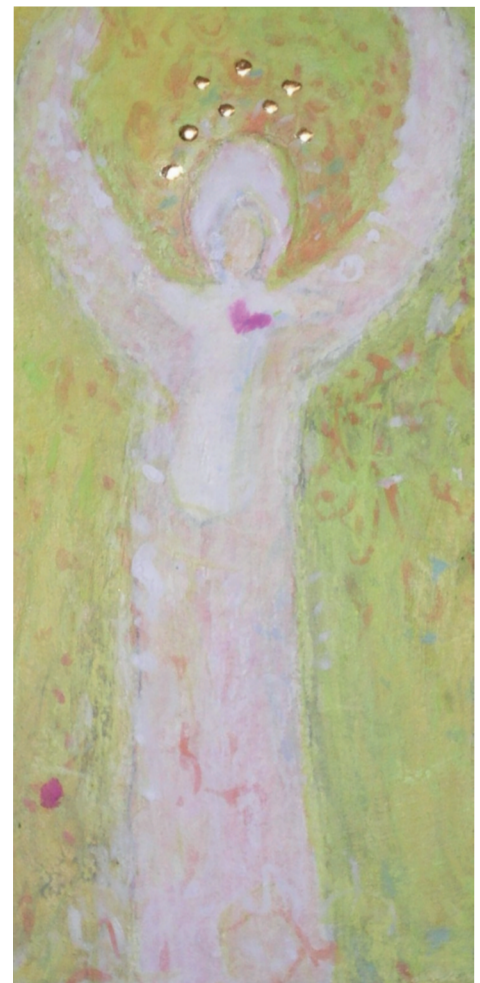
Schon seit Jahrzehnten beschäftige ich mich mit der psychologischen Wirkung von Farben und Symbolen. Sonne und Mond – solares und lunares Prinzip – männlich und weiblich. Über Reduktion auf das Wesentliche lasse ich alles beiseite, was ablenkt vom Kern der Dinge. Ich suche die Quintessenz. Auf dem Weg dorthin entstehen viele kleine Gemälde, die ich Glückspunkte nenne. Sie strahlen eine positive und fröhliche Energie aus, können eine ruhige und liebevolle Atmosphäre schaffen, Schwung und Dynamik bringen, ausgleichend oder belebend wirken. Damit lassen sich nicht nur private Wohnungen, sondern auch Geschäftsräume oder

Praxen nachhaltig energetisieren. Und schließlich machen die Glückspunkte einfach gute Laune!



Was ist Ihr Motor für das Schaffen von Kunst?

Da möchte ich mich gerne selbst zitieren mit Worten, die in der aktuellen Broschüre der *Kunstspuren Volksdorf* abgedruckt sind: Auf der Suche nach der Mitte möchte ich ins Zentrum des Ganzen finden. Ich würde gerne all die Einseitigkeiten hinter mir lassen, die Lebenskunst der Balance lernen und Zusammenhänge verstehen. Meine Sehnsucht nach Vollkommenheit zieht mich und ich mache mich auf die Reise – getragen von einer großen Verletzlichkeit, die gleichzeitig unendliche Stärke ist. Dabei vertraue ich der Weisheit des Lebens und glaube fest an die heilende Kraft der Kunst.



Kerstin Carbow gestaltet nicht nur Kirchen, Krankenhäuser und Arztpraxen aus, sie fertigt selbstverständlich auch Werke für Privatpersonen. Neben den oben genannten Glückspunkten malt und kalligraphiert sie zauberhafte kleine Lebensblätter. Mit ihrer ausdrucksstarken Handschrift schreibt sie Einladungskarten für Firmen und große Events - und fertigt von Hand wunderschöne Künstlerkarten an, die es auch in der Buchhandlung I. v. Behr gibt.



Kontakt und weitere Informationen auf www.kunstspuren.net und www.kerstincarbow.de. Besuche im Atelier sind nach Absprache möglich.

Kunstspuren
Volksdorf